

## PEANUT Schweden

Teilnehmerinnen:

Natalie Strigl, (LLA Imst) & Eva Mayer (Mostviertler Bildungshof Gießhübl)



### Up North!

Laptop, warme Kleidung und Gastgeschenke in den Koffer gepackt und los geht's! Ziel ist Schweden und zwar gar nicht so der Hohe Norden, sondern der Süden des Landes mit der Region Västtra Gotaland.

#### Anreise Tag 1

Die Vorbereitungen, die vor einer Projektteilnahme getroffen werden müssen, mögen sich vielleicht kurzzeitig wie eine Urlaubsplanung anfühlen: Länderinfo einholen, Flug buchen, Mietauto checken, Unterkunft reservieren und und und...

Doch spätestens nach der Ankunft im Gastland und dem Betreten der dortigen Schule, wussten wir: wir sind wieder back im Business - im Schulbusiness.

Doch zuvor gab es, nach unserer Ankunft in Skara ein abendliches Gespräch mit Anna Maria, einer Englischlehrkraft aus Sötasen, die uns den Plan für die nächsten Tage unterbreitete.



#### Tag 2

Alles begann mit einer Tour durch Sötasen, einer Schule, die zwei Fachrichtungen anbietet: Landwirtschaft und Haustierhaltung. Zwei Schüler, Alma und Anton, führten uns auf besonders freundliche Weise durch die Schule und freuten sich über Mozartkugeln und Mannerschnitten (auch wenn sie aufgrund der enthaltenen Nüsse eigentlich verboten gewesen wären... Tja, sogar bei den gut gemeinten Gastgeschenken muss man vorsichtig sein!)

Die Schule Sötasen hat ein riesiges Areal, mehrere Schulgebäude, Ställe und Internatshäuschen. Hier haben Rinder, Schweine, Schafe und natürlich allerlei Haustiere wie Hunde, Kleintiere und sogar Reptilien ihr Zuhause und die Schülerinnen und Schüler kümmern sich um sie.

Im Englischunterricht bei Anna Maria präsentieren wir „Austria“, mit Information und Quiz und beantworten schließlich Fragen.

Uns wird die Software Intowords vorgestellt, die einen Lese- und Schreibsupport für Lernende bietet. Ebenso verwendet wird die Software Digiexam, bei der on- und offline Tests durchgeführt werden können, diese ist allerdings kostenpflichtig.

Besonders erwähnenswert ist auch noch das top moderne Simulatorcenter in Sötasen. Nach einer kurzen Einführung dürfen wir uns auch auf die Geräte schwingen und virtuell Heuballen aufladen oder einen Mähdrescher parken. Diese High-Tech Simulatoren ermöglichen den Schülerinnen und Schüler ein Üben in einer sicheren Umgebung. Ein Landwirtschaftssimulator in 3D quasi, mit passendem Sitz und Cockpit. Außerdem, und das begeistert uns als Englischlehrkräfte besonders, kann ich die gesamte Bedienung und Beschreibung in englischer Sprache einstellen. Gerade das Simulatorcenter wäre also optimal geeignet für eine CLIL\* Einheit.



Abends begeben wir uns gemeinsam mit Anna Maria noch auf einen Ausflug nach Skövde, in die Stadt und auf den Mount Billingen, einem Berg mit 304m, von dem eine Ski- und Rodelpiste mitten in den Ort führt.

### **Tag 3**

Nachdem wir noch einen weiteren Tag in der Schule in Sötasen verbringen dürfen, besuchen wir am nächsten Tag die Englisch-Klassen von Anna Maria und Annika, um uns danach mit beiden über ihre Lehrpläne und die Niveaueinstufungen im CEFR zu unterhalten. Besonders erwähnenswert sei an dieser Stelle auch die Inklusion der „Special needs Students“: Schülerinnen und Schülern mit besonderen Bedürfnissen wird die volle Teilnahme am Unterricht ermöglicht und sie bekommen länger Zeit (plus ein bis zwei Jahre), um die Schule zu absolvieren.

Wir bedanken uns herzlich bei Anna Maria und Annika für die Gastfreundschaft, die Offenheit und die tollen Einblicke in ihre Englischlehrertätigkeit.

Abends planen wir noch einen erfrischenden Ausflug nach Mariestad und genießen das Ambiente der schwedischen Häuser, der Abendsonne und ganz viel wirklich frischer Luft.

## Tag 4



Die nächste Schule, die uns erwartet, ist quasi um's Eck. Uddetorp ist eine Landwirtschaftsschule nur wenig außerhalb von Skara. Die Schule bewirtschaftet eine Fläche von 211ha, hat 65 Kühe, ca. 75 Kalbinnen und ca. 20 Kälber, außerdem noch einige Schafe und Forst.

Annika ist eine junge, engagierte Englischlehrerin, die uns mit in ihren Unterricht nimmt. Unser, bereits eingeübtes Österreich-Programm wird vorgestellt und die Schülerinnen und Schüler sind neugierig darauf Dinge über die österreichische Landwirtschaft zu erfahren, vor allem die Kleinstrukturierung der Landwirtschaft verwundert sie.

Uns erstaunt hingegen die technische Ausstattung - alle Schülerinnen besitzen einen Laptop mit dem sie arbeiten können, Anika bringt ihnen Kopfhörer mit, gibt die Arbeitsaufgabe sich online ein Video anzusehen („On this day in history“ auf YouTube - gibt es zu jedem Tag im Jahr) und dieses zusammenzufassen. Außerdem bekamen die Schülerinnen und Schüler Artikel aus dem englischen Magazin „Farmers weekly“, die in etwa ihrem persönlichen Sprachniveau zugeordnet wurden, diese sollten ebenfalls kurz in eigenen Worten auf Englisch wiedergegeben werden.

Hochgeladen werden die Zusammenfassungen dann auf die Plattform Pingpong, die in etwa dem niederösterreichischen LMS entspricht.

Karin, eine äußerst nette Sozialpädagogin, unterstützt als Stützlehrkraft einen Schüler in der Klasse.

Wir werden zum Mittagessen in die Schulmensa eingeladen. In Uddetorp wird, genauso wie in Sötasen und Axevalla, besonders auf gesunde Ernährung geachtet. Viele frische Lebensmittel stehen auf dem Speiseplan und nur ein Mal pro Woche

eine Nachspeise. Dafür gibt es einen Milchautomaten und nachmittags „Fika“, was so viel wie dem schwedischen Nachmittagskaffee entspricht, zu dem man sich belegte Brote zubereitet. Unsere (auch hier wegen der Nüsse offiziell verbotenen) Mannerschnitten erfreuen sich trotzdem großer Beliebtheit zum Kaffee.



Gut gestärkt werfen wir uns nachmittags in die Overalls und besuchen die Kühe, Ställe, Vorsilos und Landtechnikhalle. Ein Fahrschullehrer und Wirtschaftsmitarbeiter, der gerade am Gelände ist, erzählt uns in perfektem Englisch, dass die Schülerinnen und Schüler für ALLE landwirtschaftlichen Tätigkeiten eingesetzt werden und es nur sehr wenige Mitarbeiter gibt. Beim Silieren beispielsweise sind mehrere Schüler gleichzeitig mit den Traktoren unterwegs und der Lehrer koordiniert die Tätigkeiten. Genau so funktioniert es bei den Erntearbeiten.

Annika hat sich schließlich noch ein wunderbares Abendprogramm für uns einfallen lassen: wir dürfen backstage! Es geht in den Dom von Skara, einer der ältesten Domkirchen in Schweden und wir bekommen eine Exklusiv-Führung von der Krypta bis zum Glockenturm.

Zum Abendessen gibt es Wild, mit Preiselbeeren und Salzkartoffeln. Oh wie geschmackvoll kann Schweden sein!

### Tag 5

Die dritte Schule, die auf unserem dichten Plan steht ist Axevalla. Waren es in Uddetorp überwiegend Burschen, die die Schule besuchen,



ändert sich hier definitiv das Geschlechterverhältnis. Axevalla ist eine Pferdeschule und wird hauptsächlich von Mädchen besucht. Eine weitere Besonderheit der Schule ist, dass es kein eigentliches Schulgebäude gibt, sondern sich die Unterrichtsräume in den Räumlichkeiten einer Trabrennbahn befinden. Da kann es schon einmal passieren, dass ein verirrter Besucher in einem Klassenraum die Cafeteria oder die Toiletten sucht. Aber nichtsdestotrotz bietet genau diese Infrastruktur der Trabrennbahn, der Stallungen und Koppeln eine sinnvolle Lernumgebung für die Schülerinnen.

Frederick, der Direktor, nimmt sich Zeit und führt uns durch die Gebäude und erzählt uns von der Schule, Islandpferden und dem Trabrennsport in Schweden. Die Schülerinnen können ihre eigenen Pferde mitbringen und einstellen.

Mit Christina geht es weiter in die Englischstunde, in der uns die Mädchen zu Unterrichtsende unbedingt einen schwedischen Song über EPA-Traktoren\* vorspielen möchten und sich ein Mädchen äußerst darüber freut mit jemanden aus Herkunftsland der Haflinger zu sprechen, weil sie selbst eine Haflingerstute besitzt.

Am Nachmittag besuchen wir einen riesigen Rinderbetrieb mit 500(!) Milchkühen, der auch bereits Erfahrung mit österreichischen Praktikanten hat und lobende Worte für sie findet.

Als krönenden Abschluss nehmen sich Abends noch Fredericka und Charlotta, zwei professionelle Reitlehrerinnen, Zeit, um uns ihre Pferdesimulatoren vorzuführen. Reiten auf einem Simulator ersetzt nicht das echte Reiten, allerdings kann es als Training gesehen und für das Herantasten an Sprünge verwendet werden. Also heißt es für uns: rauf auf den Elektrogaul. Fredericka und Charlotte nehmen es trotzdem durchaus genau mit Sicherheit und Haltung, auch wenn sie sich das Lachen fast nicht verkneifen können, als wir beim Springreiten durchgeschüttelt werden. Im Übrigen spüre ich diesen Ausritt noch einige Tage, an Stellen von denen ich gar nicht wusste, dass dort Muskeln sind. Gut für den Heimflug von Göteborg nach Wien.

**Tag 6** Heimreise - Mit so vielen unterschiedlichen Eindrücken im Gepäck geht es wieder nach Hause.



## **Mein persönliches Fazit**

Das PEANUT Projekt hat es mir nicht nur ermöglicht, den Englischunterricht in Schweden zu erleben, sondern auch dort mit den Lehrkräften und Schülern im landwirtschaftlichen Schulwesen in Kontakt zu treten. Außerdem konnte ich neue Medien und Methoden zum Erlernen einer Sprache kennenzulernen.

Das Schönste an einer Sprache ist das Verbindende und das, was einen bewegt teilen zu können. Über den Tellerrand zu blicken und daraus zu lernen ist definitiv ein Benefit und es ist genau so wichtig die Erfahrungen zu verbreiten und weiterzugeben.

So habe ich kurz nach meiner Rückkehr für die 2. + 3. Jahrgänge meiner Schüler eine Präsentation mit anschließendem Kahoot\* Quiz gestaltet und sie eine, für uns fast unessbare schwedische Süßigkeit verkosten lassen - Lakritze mit Meersalz.

Es ist eine enorme Bereicherung seine Arbeitswelt durch so ein Projekt einmal in einem anderen Land und auch in einem andern Kontext zu betrachten.

Beenden möchte ich diesen Bericht mit den Zitat: „Die Welt ist ein Buch, wer nicht reist (*oder sich weiterbildet Anm.*), sieht nur eine Seite davon.“.

Text und Fotos: Eva Mayer

\*CLIL = Content Learning in English, ein Teil des Nutztierhaltungs- oder Sportunterricht wird auf Englisch gehalten

\*EPA Traktor = alte Autos und Lastkraftwagen wurden nach dem 2. Weltkrieg als Landwirtschaftsmaschinen verwendet. Für die Zulassung werden die höheren Gänge im Getriebe gesperrt und die Fahrzeuge haben eine Maximalgeschwindigkeit von 30 km/h.

\*Kahoot = Online Plattform, mit der beispielsweise ein Quiz für Schüler gestaltet werden kann, diese können dann via Handy mitspielen